

Bleib behütet, Tanja Zeller



Pilgern lebt von Begegnung. Eine wichtige Aufgabe ist es, dabei die Dinge zu nehmen, wie sie sind und damit umzugehen. Das hat Tanja Zeller auch in der Corona-Zeit reichlich erleben dürfen, durch die sie das Pilgerzentrum gut gebracht hat. Vor knapp sieben Jahren hat sie die Aufgabe der Koordination des Pilgerzentrums in St. Jakob übernommen. Ein großer Dank gilt ihr, weil sie im Beziehungsnetz immer versucht hat, ihre Gaben und Talente leidenschaftlich einzubringen, um die Dinge voran zu bringen. Das konnte sogar der damalige Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm erleben, als er, quasi als Promi-Pilger, im Rahmen des Nürnberger Kirchentages im Pilgerzentrum vorbeischaute.

Tanja Zeller hat erkannt, dass man manchmal schweigen muss und andere Interessierte dazu eingeladen. Sie hat das Angebot „Schweigend um die Stadtmauer“ kreiert, das zu einem regelmäßigen Angebot wurde und nicht nur am Kirchentag viele Mitpilgernde begeistert hat.

Dem Pilgern liegt die Veränderung inne. Deshalb hat sich Zeller entschieden, ihre Engagementschwerpunkte in ihrem Leben neu aufzuteilen. Wahrscheinlich wird die Aufgabe der Koordinatorin des Pilgerzentrums eine Zeit lang vakant sein. Alle Engagierten sind von ihr gut eingewiesen worden, damit sie ihr Bestes tun, um das Pilgerzentrum weiter offen, lebendig und ansprechend zu gestalten. Sollte es doch mal klemmen, besteht die Hoffnung auf Pilgergelassenheit der Besucher*innen. Es wäre überraschend, wenn alles nahtlos und in gleicher Weise funktioniert und weitergehen würde, nachdem jemand geht.

Als Beauftragter für das Pilgern in der Landeskirche, als Mitverantwortlicher für das Pilgerzentrum in Nürnberg und als Pilgerbegleitungsausbilder danke ich Tanja Zeller für ihr vielfältiges Engagement in aufregenden Zeiten.

„Buen Camino und Ultreia!“

Text: Michael Kaminski